

An alle Haushalte

Traunsteiner Stadtbrief

Meinungen – Information
Magazin für Traunstein

Traunstein
SPD

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,
in dieser Ausgabe des Stadtbriefes berichten wir Ihnen über
einige wichtige Beispiele aus der Traunsteiner Kommunal-
politik seit der Stadtrats- und OB-Wahl 2014 und davon,
was uns wichtig war und ist. Juli 2015

2014 schrieben wir u.a. „unsere Schulen fit halten; dafür
wird sich die SPD einsetzen“; hier ein kurzer Text über eine
große „Baustelle“:

Die Ludwig-Thoma-Grundschule

muss wegen der Ganztagsangebote erweitert werden.
In einem Anbau entstehen vier neue Klassenzimmer
(1.OG), darunter Küche, Speiseraum und so ein „über-
dachter Freiplatz“. In der neu gebauten Küche soll das
Mittagessen für die Schülerinnen und Schüler,



Kindergarten an der Kindergartenstraße

die in den Ganztagsklassen oder in der Mittags-
betreuung bleiben, frisch zubereitet werden, auch für
die Kinder der Krippe und des Kindergartens der Stadt
am Klosterberg. Ferner sind u.a. Sanierungen der
Strom- und Sanitäreanlagen im „Altbau“ nötig. Diese
werden zuerst in Angriff genommen.

Nach Abschluss aller Baumaßnahmen ist die Ludwig-
Thoma-Grundschule für die nächsten Jahre wieder gut
gerüstet. Sollte eines Tages Bedarf für zusätzliche
Räume entstehen, könnte der Anbau um vier Klassen-
zimmer aufgestockt werden.



Pause in der Ludwig- Thoma- Grundschule

Kultur lebt von und durch Vielfalt. Die Möglichkeiten dafür
zu erhalten und auszubauen, ist die erklärte Absicht der
Traunsteiner SPD, weil Kultur Traunstein lebens- und lie-
benswert macht. Aber: Kunst und Kultur brauchen auch
Raum! Deshalb engagiert sich die SPD für den **Ausbau des
Kunstraumes Klosterkirche.**

Die Klosterkirche muss saniert und verbessert wer- den!

Um die Substanz des 326 Jahre alten Gebäudes zu
sichern, ist die Sanierung des gesamten Hauses un-
umgänglich geworden. Dies ist nach Auffassung der
SPD-Fraktion auch eine Chance, die Nutzungs-
möglichkeiten deutlich zu verbessern.

Sie begrüßt deshalb den geplanten Ausbau. „Wichtig
ist uns, dass die Klosterkirche und die sich anschlie-
ßende städtische Galerie in Zukunft barrierefrei und
möglichst ganzjährig genutzt werden können; außer-
dem sind Funktionsräume wie Künstlergarderoben
und ein Foyer erforderlich“, meint Stadtrat Peter For-
ster, Mitglied der Arbeitsgruppe. Wegen der städte-
baulichen Bedeutung seien hohe Fördermittel des
Staates zu erwarten, die über die Hälfte der Bausum-
me abdecken. Außerdem werde der Betrag über
mehrere Jahre verteilt.

Mit dem Bauen kann allerdings erst begonnen wer-
den, wenn der Ausbau der benachbarten Ludwig-
Thoma-Schule beendet ist.



Sanierung und Ausbau sind dringend erforderlich!

Der Kunstraum Klosterkirche sowie viele andere pri-
vate und öffentliche Einrichtungen und Initiativen sind
wichtige Faktoren für das Wohlfühlen in Traunstein,
sie sind auch wichtige Standortfaktoren für das Ober-
zentrum des Chiemgaus. Die Verbesserungen für die
Nutzung des ehemaligen Kirchenraumes und der ge-
plante Aufzug für die städtische Galerie sind erforder-
liche Bausteine für eine gute Zukunft beider Häuser.
Sie dienen Publikum und Künstlern. Alle Kulturein-
richtungen nutzen Einheimischen, Nachbarn, Gästen,
Neubürgern und diese werten speziell auch die Lud-
wigstraße auf.

Ein Jahr im Amt des Oberbürgermeisters: das Stadtbrief-Interview

Am 15. Juli 2014 trat Christian Kegel sein Amt als Oberbürgermeister an. Der **Stadtbrief** fragt nach:

Stadtbrief (SB): Herr Oberbürgermeister, hätten Sie es vor der Wahl im März 2014 für möglich gehalten, dass Sie heute auf dem OB-Stuhl sitzen?

Oberbürgermeister Kegel:

Das Ergebnis war überraschend, ich habe mich aber darüber sehr gefreut, eine solch große Herausforderung in meinem Leben annehmen zu dürfen.

SB: Wie geht es Ihnen nach einem Jahr im Amt?

Oberbürgermeister Kegel:

Mir persönlich geht es sehr gut. Freilich ist das Amt zehrend, dafür unglaublich abwechslungsreich. Die Tage und Woche vergehen wie im Flug, Langeweile kommt da nicht auf.

SB: Als „Seiteneinsteiger“, der vorher noch nicht im Stadtrat war, muss ich Sie fragen: Haben Sie sich Ihre neue Tätigkeit so vorgestellt, wie Sie sie jetzt erleben?

Oberbürgermeister Kegel:

Ich konnte mir naturgemäß nicht im Detail vorstellen, was im Amt auf mich zukommt. Natürlich habe ich im Vorfeld mit in der Kommunalpolitik erfahrenen Menschen Gespräche geführt und ein Bürgermeister-Seminar besucht. Lernen an sich kann man in der Tätigkeit schnell, da man vom ersten Tag an mit Themen und Entscheidungen konfrontiert wird. Es ist auch von Vorteil, wenn man gleich am Anfang ins kalte Wasser springt. Dabei lernt man zu schwimmen.

SB: Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht?

Oberbürgermeister Kegel:

Überwiegend positive. Ich bin im Rathaus sofort gut aufgenommen worden, die vertrauensvolle und aufgeschlossene Zusammenarbeit mit den Beschäftigten macht mir Freude. Die politische Zusammenarbeit mit den Fraktionen war ebenfalls positiv, wenngleich natürlich bestimmte Entscheidungen nicht automatisch auf ungeteilte Gegenliebe stoßen. Aber das Ringen um Mehrheiten, das Bemühen um Überzeugung, das Eingehen von Kompromissen oder auch das Durchsetzen von Vorstellungen gehören zur Demokratie und zeichnen diese in besonderer Weise aus. Das ist zwar zuweilen mühsam, aber unumgänglich und immer begrüßenswert. Das Wichtigste sind mir die Anliegen der Bürger, die Gespräche mit den Menschen bei Versammlungen, Festen oder anderen Gelegenheiten. Das hat mich sehr bereichert, dafür bin ich dankbar.

SB: Herr Oberbürgermeister, wie sehen Sie Ihre Bilanz nach einem Jahr im Amt?



Oberbürgermeister Kegel:

Die Bilanz zieht letztlich die Bevölkerung. Ich habe mich bemüht die Themen, die mir vorgegeben waren, z.B. durch Stadtratsbeschlüsse vor meiner Amtszeit, gut abzarbeiten. Daneben habe ich versucht, auch neue Herausforderungen für die Stadt erfolgreich zu meistern. Selbstverständlich versuche ich die Ziele des Wahlprogramms der SPD zu verfolgen, wenngleich nicht alles 1:1 umsetzbar ist, vor allem wenn man keine „eigene Mehrheit“ im Rat besitzt. Dies sehe ich aber auch als große Chance für die Demokratie, weil dann alle mit allen reden müssen und nicht über Köpfe hinweg entschieden werden kann.

Ich nenne einige wenige Beispiele, die zeigen, dass es insgesamt gut gelungen ist, die Ziele zu verwirklichen: Der Stadtrat hat der Einrichtung eines Jugendbeirates zugestimmt, ein wichtiger Schritt, um die Wünsche unserer Jugendlichen und jungen Erwachsenen besser zu verstehen. Die Errichtung eines „Salinenparks“ bedeutet eine tolle Aufwertung der alten Salinenhäuser und der ganzen Au. Der Ausbau des Kunstraumes Klosterkirche wird weiter vorangetrieben, eine ausnehmend gute Entscheidung in Hinsicht auf ein kulturelles Zentrum, das der Stadt Traunstein zur Ehre gereicht. Das Votum des Stadtrates für die Güterhalle als Standort eines Jugendzentrums verschafft unseren Jugendlichen endlich ein dauerhaftes, zufriedenstellendes Quartier.

Und nicht zuletzt die Landesgartenschau, die Traunstein in einem ganz neuen Licht darstellen wird und der Stadt die großartige Chance für eine städtebauliche Weiterentwicklung bietet.

Natürlich bleiben noch viele Aufgaben, die der Stadtrat gemeinsam bewältigen muss, damit Traunstein auch in Zukunft das lebens- und liebenswerte Zentrum des Chiemgaus ist und auch bleiben wird.

SB: Herr Oberbürgermeister, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

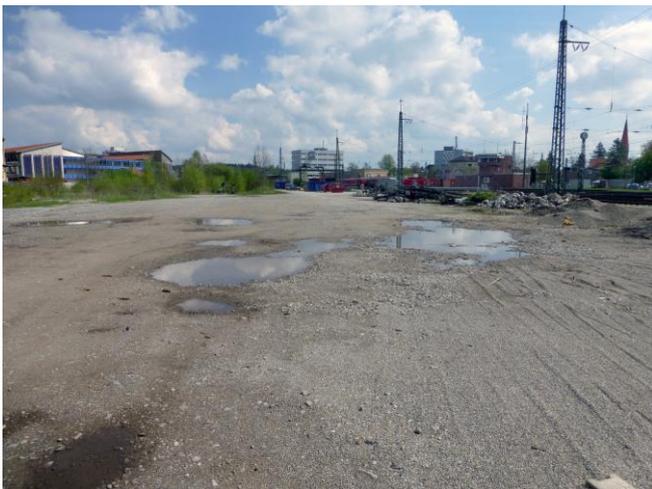
Traunstein soll weiter als Oberzentrum eine lebendige und attraktive Stadt sein, muss liebens- und lebenswert bleiben und als interessanter Standort für Wohnen und Arbeiten fortentwickelt werden; **zum Beispiel:**

Ja zur Möglichkeit für Betriebe sich in Traunstein erweitern und ansiedeln zu können;

Nein zu weiterem, großflächigen Einzelhandel am Stadtrand;

Ja zur Entwicklung des Brachlandes am Bahnhof!

Die vom Stadtrat beschlossene *Erweiterung des Gewerbegebiets an der Hochstraße* soll Zug um Zug den seit langem darauf wartenden Interessenten für ihre Betriebsansiedlung dienen. Ja sagt die SPD auch zur Umwandlung der bisherigen Kiesgrube in eine Gewerbefläche, wenn die Problematik „Zauneidechsen“ gelöst werden kann. Schon lange warten Traunsteiner Betriebe darauf, sich auch hier ansiedeln zu können. „*Großflächiger Einzelhandel mit innenstadtrelevanten Waren wurde von vornherein ausgeschlossen*“, erklärt Oberbürgermeister Christian Kegel. Weise die Stadt für das Gewerbe keine Flächen mehr aus, wandern die Betriebe früher oder später ab und bauen dann auf der „grünen Wiese“ in den Nachbargemeinden, so Kegel weiter.



hier befanden sich früher die Gütergleise; seit Jahren: ein Ärgernis

„Eine wichtige Rolle spiele auch die Nutzung der *Brachfläche „ehemalige Gütergleise“* erklärte der Oberbürgermeister weiter. Derzeit werde geprüft, ob sich dort z.B. ein „Kompetenzzentrum“ für alpines Bauen verwirklichen lasse. Der Bereich eigne sich auch für ein Hotel oder Gästehaus. Auf jeden Fall aber müsse bald für die Fläche der längst abgebauten Gütergleise eine zukunftsträchtige Lösung gefunden werden“

Dringend: Bahnsteigumbau fortsetzen!

Wieder verschiebt sich die Fortsetzung des restlichen Umbaus der Bahnsteige um ein Jahr. Dies ist ärgerlich, denn die Reisenden warten zu Recht darauf, dass die Bahn endlich das Ein- und Aussteigen erleichtert. Die Stadt hat ihren Anteil (z.B. Aufzug Güterhallenstraße

und am Bahnsteig 1) längst geleistet. Die Bahn will 2016 mit dem Bau beginnen; endlich!



Bahnsteig 3: neu

Bahnsteig 1 u. 2: alt

Und ganz in der Nähe die Möglichkeit nutzen?

Jugendtreff! Jetzt!

So geht's nicht weiter! sagen OB Kegel und die SPD-Fraktion. Sie setzen sich dafür ein, dass die Traunsteiner Jugendlichen endlich wieder ihren **Jugendtreff** bekommen. Endlich wird er nach Umbau der 2012 von der Stadt dafür gekauften ehemaligen Güterhalle dort seinen Platz erhalten.



Seit Jahren leer stehend, von der Stadt gekauft: die ehem. Güterhalle

Stadträtsel:

1										
2										
3										
4										
7										
6										
7										

Bitte einsetzen: **1)** Ortsteil von Traunstein mit Kapelle, **2)** Zufahrt zum Stadtplatz, **3)** hochgelegener Ortsteil, von Traunstein, **4)** Straße in Einham, **5)** Waldgebiet im Norden von Traunstein, **6)** Ortsteil an der Zwieselstraße, **7)** Straße hinter dem Stadtplatz

Bitte schicken Sie die Lösung (Postkarte)bis zum 15. August 2015 an den STADTBRIEF, Am Schwimmbad 4c, 83278 Traunstein (Email: inboedeker@t-online.de)

Für noch mehr Grünflächen und Bäume:

Ja zu Landesgartenschau, Ja zum Salinenpark

Oberbürgermeister Kegel: „ Seit meiner Amtseinführung hat der Stadtrat bereits Projekte umgesetzt, für die ich mich schon im Wahlkampf eingesetzt habe. Hier nenne ich besonders die Erweiterung des Salinenparks in der Au und nicht dessen Ersatz durch ein Hotel in riegeelförmiger Baumasse. An anderer Stelle sage ich gerne Ja zu einem Hotel!“

Die erste Bewerbung um die Landesgartenschau beschloss der Stadtrat 2013 mit 22:1 Stimmen; OB Kegel und die SPD-Fraktion haben sich für eine neuerliche Bewerbung um die LGS im Jahr 2022 ausgesprochen und den Zuschlag begrüßt.



gesehen beiden Traunsteiner Rosentagen

Besonders erfreut ist die Referentin für das städtische Grün und den Waldfriedhof, Traudl Wiesholler-Niederlöhner. Die Dritte Bürgermeisterin sieht darin eine große Chance: „Nun können mit Fördermitteln städtebauliche Maßnahmen umgesetzt werden, die das ohnehin schöne Stadtbild, den Wohnwert Traunsteins weiter verbessern und dauerhaft nutzbare Erholungsflächen schaffen“, erklärte die Referentin. „Auch unser schöner Waldfriedhof kann als grüne Oase in die Landesgartenschau eingebunden werden.“

Oberbürgermeister Kegel: „Der erweiterte Salinenpark ist wichtiger Teil der LGS und gibt den Blick auf die historischen Salinengebäude frei. Darüber hinaus ist er von zentraler Bedeutung für das Jubiläum „400 Jahre Soleleitung – die erste Pipeline der Welt“ im Jahre 2019. Entstehen kann der Salinenpark durch die großzügige Zuwendung einer Million Euro eines Sponsors, der ungenannt bleiben möchte. Damit kann



alte Salinenhäuser

marode Turnhalle



Dieser Park wird nun erweitert und nicht mit einem 100m langen Haus zugebaut

die Stadt das Grundstück kaufen*), auf dem die Turnhalle steht, und es bleibt noch Geld für den Abriss der maroden Gebäude und die Errichtung des Salinenparks.

Freude durch Erholung und Sport

Die SPD tritt weiterhin u.a. dafür ein, dass die Vereine Zuschüsse für ihre Investitionen (20%) erhalten und diese die städtischen Sportanlagen kostenfrei benutzen können.

Der **Sportpark Emping** ist seit einem Jahr in Betrieb, ebenso seit letzten Herbst auch die „Brunner-Anlage“ (ehem. ESV-Platz), als Schulsportplatz. Es entstanden eine moderne Leichtathletikanlage und ein Kunstrasenplatz. Traunstein erhielt durch den Zuschuss der Stadt sportliche Möglichkeiten, wie sie einer großen Kreisstadt voll entsprechen.

Neue Turnhalle für Schule und Sport erforderlich!

Die Franz-Eyrich-Halle und die Kurt-Binder-Halle des Turnvereins sind marode geworden und nicht mehr zu sanieren, ihr Abbruch also unausweichlich. Im Bau einer neuen Sporthalle des Landkreis für das Annette-Kolb-Gymnasium an der Güterhallenstraße sieht der **Turnverein** eine Chance seine **Hallenproblematik zu lösen: er will sich dort „einkaufen“ Die Stadt hilft mit:** Der TV verkauft sein Grundstück in der Au der Stadt für die Erweiterung des Parks*) und der TV bezahlt mit dem Erlös einen Anteil der Turnhalle des Annette-Kolb-Gymnasiums. Die Stadt finanziert ferner die Tribüne in der neuen Sporthalle.

*) Herzlichen Dank an den unbekanntem Spender für seine Million!
Die SPD-Stadtratsfraktion



... immer wieder montags berät die SPD-Stadtratsfraktion

vorne von links: Fraktionsvorsitzende Ingrid Bödeker, Oberbürgermeister Christian Kegel, Sepp Hinterschnaiter, hintere Reihe: Robert Sattler, Peter Forster und dritte Bürgermeisterin Waltraud Wiesholler-Niederlöhner

Die neuen Flüchtlinge

Krieg, Gewalt, Not und Elend vertreiben sie aus ihrer Heimat. Nach unvorstellbaren Strapazen erreichen sie – oft psychisch und physisch am Ende - unsere Stadt, die Asylbewerber; Menschen auf der Suche nach einem friedlichen Leben. Für die Dauer ihres Hierseins sind sie auf unsere Toleranz und mitmenschliche Hilfe angewiesen.

Im Jahre 2013 kamen die ersten, seitdem verstärken die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des **Traunsteiner Netzes** sowie eine Halbtagskraft der Stadt (freiwillige Leistung) die Betreuungsarbeit. **Herzlichen Dank!**

Auch im Hinblick auf die baldige Eröffnung der neuen Gemeinschaftsunterkunft der Regierung von Oberbayern in Bahnhofsnähe (Seuffertstraße) braucht das Traunsteiner Netzwerk weitere Unterstützung. Bitte erkundigen Sie sich nach Möglichkeiten und den Ansprechpartnern: 0151/61533415 - oder kommen Sie einfach doch mal im **Cafè International** (stets im großen Saal des evangelischen Pfarramtes, Crailsheimstraße) vorbei.

Stadtrates und 3. Bürgermeisterin Waltraud Wiesholler-Niederlöhner arbeiten von Anfang an mit. Das nächste Treffen von Einheimischen mit Asylbewerbern findet im evang. Gemeindesaal (Crailsheimstr. 10a) am **12. Juli um 15.00 Uhr** statt.

Herzlichen Dank allen, die ehrenamtlich oder beruflich an dieser mitmenschlich wichtigen gesamtgesellschaftlichen Aufgabe mitarbeiten!

Jugendlich reden mit:

Es ist soweit: Ein Jugendparlament wird unter dem Namen **Jugendbeirat** im Spätherbst von den Traunsteiner Jugendlichen gewählt werden.

Oberbürgermeister Kegel: „Der Jugendbeirat soll aus 12 Mitgliedern bestehen. Wählen dürfen Traunsteiner Jugendliche im Alter von 11 bis 21 Jahren, wählbar sind Jugendliche von 14 bis 21 Jahren. Um möglichst viele Jugendliche zu erreichen, soll die Wahl über das Internet laufen. „Ich hoffe auf eine hohe Wahlbeteiligung und wünsche dem neuen Jugendbeirat, einen guten Start. **Auf gute Zusammenarbeit!**“

Günstige Wohnungen sind gefragt:

Mit dem Thema „Wohnen in Traunstein“ befasst sich der Arbeitskreis Kommunalpolitik der Traunsteiner SPD immer wieder. In Traunstein mit seinen mehr als 19.000 Einwohnern gebe es nach der Statistik 9500 Wohnungen, berichtete Alt-OB Fritz Stahl. In den letzten Jahren seien erfreulicherweise rund 500 neue Wohneinheiten dazugekommen. Trotz vieler Aktivitäten sei aber der Wunsch nach Wohnungen mit günstigen Mieten dramatisch gestiegen.

Auf die Frage von Arbeitskreisleiter Armin Brunner nach politischen Lösungen gegen drastische Mieterhöhungen, erklärte Fritz Stahl, dass die Staatsregierung Traunstein leider bislang nicht als Ort mit angespanntem Wohnungsmarkt eingestuft habe.

Robert Sattler erinnerte an die Wohngebiete im Einheimischenmodell, die in Traunstein immer wieder ausgewiesen worden seien, zuletzt an der Kampenwandstraße. Diese hätten den Mietwohnungsmarkt zwar entlastet, dennoch gebe es hier weiter großen Bedarf – auch wollten viele junge Familien gerne in Traunstein bauen, aber beileibe nicht alle könnten sich das leisten und die Mehrzahl der Mieter seien aufgrund des Familieneinkommens auf niedrige Mieten angewiesen



Städt. Mietwohnungen in Haidforst

Was günstige Mietwohnungen angeht, lobte Traudl Wiesholler-Niederlöhner das Engagement der Stadt für die 370 städtischen Wohnungen. Der Bestand werde laufend gepflegt und auch energetisch saniert,; nötige Mieterhöhungen erfolgten moderat. Erfreulicherweise habe die Wohnbau-Genossenschaft Haidforst (450 Wohnungen) heuer ein Mehrfamilienhaus, mit einem Aufzug errichten können. Als Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion Traudl Wiesholler-Niederlöhner erklärte, dass Vorhaben, die landkreiseigenen Wohnungen privat zu verkaufen dank des maßgeblichen Widerstandes der SPD „vom Tisch sei“.

Menschen müssen sich in einer guten und für sie bezahlbaren Wohnung zuhause fühlen können lautete die politische Forderung der Traunsteiner SPD.



Eine Traunsteinerin im Bundestag: Dr. Bärbel Kofler, SPD:

Das hat die SPD in der Regierung für Sie erreicht:

Elterngeld-Plus: mehr Zeit für Familien

BAFÖG-Reform: mehr, Geld, mehr Geförderte

Mietpreisbremse: wohnen muss bezahlbar bleiben

Frauenquote: mehr Frauen in Führungspositionen

Mindestlohn: Mindestens 8,50 €/Std

Rentenpaket: abschlagfreie Rente nach 45 Beitragsjahren – verdient, nicht geschenkt!

Eltern, Kinder und Jugendliche unterstützen und fördern!

Für die Betreuung von Kindern zu sorgen,

bleibt eine wichtige Aufgabe auch für die Stadt. Viele Mütter und Väter sind darauf angewiesen, ihre Kinder gut betreut zu wissen, während sie arbeiten. Erfreulicherweise gibt es in Traunstein ausreichend Kindergarten- und Hortplätze. Für die zusätzlich erforderlichen Grundschul- Ganztagsklassen werden neue Räume in der Ludwig-Thomas-Schule angebaut. Seit 2008 haben sich die Aufwendungen der Stadt für die Kinderkrippen, Kindergärten und die Hortgruppen mehr als verdoppelt. Über die Ausgaben für die eigenen Einrichtungen und die gesetzlichen Unterstützungen an die weiteren Einrichtungen hinaus gleicht die Stadt mit zusätzlich fast 1 Million Euro pro Jahr die Fehlbeträge der kirchlichen und freigemeinnützigen Kinderbetreuungseinrichtungen aus, weil der Freistaat Bayern zu wenig Geld zur Finanzierung gibt

Neues Bussystem: Stadt zahlt Zuschuss zum Probetrieb

21 Haltestellen mehr als bislang

Dank einer Initiative des Seniorenbeirates gibt es nun



neben den zahlreichen Buslinien auch einen „Rufbus“, der 58 Haltestellen bedient. Das Infoblatt wurde in alle Briefkästen verteilt. Es liegt auch im Rathaus aus. Die Telefonnummer des Rufbusses lautet: 9866077; Auskünfte kann man auch über die Stadt, die den Probetrieb bezuschusst, erhalten: Tel.: 65208.

Herzliche Einladung



zum Lindradln und zum Sommerfest am 17. Juli 2015

Der allgemeine Radl-Start ist um 14.00 Uhr am Röthelbachweiher (hinter dem Erlebnis-Warmbad). Der Verlauf, der auch gut für „Sonntags- und Stadt-Radler“ geeigneten Strecke wird am Start verraten.

Sommerfest ab 16.00 Uhr an der städt. Hütte am Röthelbachweiher (hinter dem



Erlebnis-Warmbad). Mitglieder, Gäste und Freunde sind zu einem gemütlichen Beisammensein herzlich willkommen; für Essen und Trinken ist gesorgt.

Seit 50 Jahren Mitglied in der SPD:

Jubilarehrung beim Ortsverein Traunstein



1965 traten sie der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands bei: der frühere Stadtrat Helmut Köppl (2.v.l.), Alt-Oberbürgermeister Fritz Stahl (2.v.r.) sowie der fr. Stadtr. Hermann Schätz. Ortsvorsitzende Traudl Wiesholler-Niederlöhner (Mitte), Kreisvorsitzende und MdB Dr. Bärbel Kofler, (re) und stv. Krs.Vors. Christian Kegel (li) bedankten sich für die jahrzehntelange Treue, die ehrenamtliche Mitarbeit sowie den Einsatz in vielen Organisationen. Nicht auf dem Bild (weil auf Reise) ist Hermann Schätz, früherer langjähriger Stadt- u. Kreisrat, Bundestagsabgeordneter und SPD-Vors. in Stadt und Landkreis. Er wird beim Sommerfest für seinen langjährigen ehrenamtlichen politischen und gesellschaftlichen Einsatz geehrt werden.

Was wurde eigentlich aus dem ehemaligen Kasernengelände?

Als die Bundeswehr 1997 den Standort Traunstein aufgab, gelang es der Stadt die Kasernengrundstücke (ohne die der Standortverw.) zu kaufen und die Fläche nach der Erschließung an Einrichtungen und Betriebe weiter zu veräußern. **Es entstand** (mit den privaten Flächen) **ein Gebiet u.a. der Gesundheits- und Sozialdienste, der Kfz-Branche, der Rettungsdienste, für die Bildung, ergänzt zur Versorgung des Traunsteiner Nordens mit drei Lebensmittelmärkten.**



Beispiele für die Aufwertung des Traunsteiner Nordens und die bunte Mischung im Gebiet sind u.a.: Wohnungen für Beschäftigte des Klinikums, Textilgeschäft, Schnellgaststätte, Zentralapotheke der Klinken Südostbayern AG, Reha-Zentrum, Finanzdienstleister, Fahrschule, Getränkemarkt, Integrierte Notruf-Leitstelle Südost, Bildungszentrum, Metzgerei, Spielwarenmarkt, Bettenmarkt, Bäckereigeschäft, drei Kfz-Betriebe, drei Lebensmittelmärkte, zwei Friseure, Skaterplatz, Rot-Kreuz-Zentrum, VdK-Geschäftsstelle, Center für Bad und Wärme.

Und besonders wichtig: das Gebiet ist mit Büschen und Bäumen durchgrünt: ein Gewerbepark!

„Aktuelles am Mittwoch“ –

das ist das Motto für die Monats-Stammtische der Traunsteiner SPD im Gasthaus Sailerkeller: an jedem ersten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr geht es im Sailer-Keller um Themen aus Politik und Gesellschaft. Wir laden ein!

Bitte besuchen sie uns auch im Internet:
www.spd-ov-traunstein.de



Impressum:

Ausgabe Juli 2015

Der Stadtbrief bringt Informationen und Meinungen zur Traunsteiner Kommunalpolitik. Herausgeber ist die SPD-Stadtratsfraktion Traunstein. Redaktion: Ingrid Bödeker, Layout: Peter Forster, presser. verantw. Ingrid. Bödeker

